

In Kürze

Städtepartnerschaften wieder beleben

2008: Langenselbold feiert „25 Jahre Stadtrechte“ und die 900-Jahr-Feier der ersten urkundlichen Erwähnung. Die Sozialdemokraten wünschen sich eine aktive Teilnahme der Partnerstädte Sempelveld (Niederlande), Mondelange (Frankreich) und Bad Klosterlausnitz (Thüringen) an den anstehenden Feierlichkeiten. Der Magistrat wird jetzt auf Initiative der SPD-Fraktion hin in dieser Angelegenheit tätig, um die bestehenden, aber seit Jahren brach liegenden Städtepartnerschaften wieder mit Leben zu füllen. Auch wenn auf offizieller Ebene sich dies in den vergangenen Jahren schwierig gestaltete, so bestehen gerade auf persönlicher und Vereinsebene noch einige gute, zu nutzende Ansätze.

SPD: Sicherer Schulweg



In wenigen Tagen ist es so weit: die großen Ferien sind zu Ende. Wie jedes Jahr fiebern besonders ABC-Schützen dem Schulbeginn entgegen. Aber eines ist dieses mal anders in Langenselbold.

Die jahrzehntelang gültigen Schulbezirksgrenzen wurden verschoben – Grundschüler aus dem Hinserdorf besuchen nicht mehr die Gröndauschule, sondern die Schule am Weinberg. „Der Weg ist nicht nur weiter und ungewohnt, er ist auch nicht ohne Gefahren,“ meinen Birgit Kaiser und Axel Häslar aus der SPD-Fraktion im Stadtparlament. Schon Anfang Mai hatten die Sozialdemokraten ihre „ROTE BANK“ an Lindenplatz aufgestellt, um mit den Anwohnern ins Gespräch zu kommen und sich ein Bild vor Ort zu machen.

„Aus diesen Eindrücken resultierte ein Antrag für die Stadtverordnetenversammlung der einen Fußgängerüberweg in der Ringstraße und ein befristetes Halteverbot zu den üblichen Schulwegzeiten in der Ziegelstraße zwischen Hinserdorfstraße und Ringstraße forderte“, berichtet Birgit Kaiser. Vor allem aber

wurden der Magistrat bzw. die Schulen aufgefordert, einen sogenannten Schulwegeplan zu erstellen. „Aus ihm soll hervorgehen, wo einerseits Gefahrenstellen liegen und andererseits, wie die Kinder am besten und sichersten zu Fuß in die Schule gelangen können“, so Axel Häslar. „Ärgerlich finden wir, dass sich Bürgermeister Kasseckert unserer Bitte verschloss, in der Oberdorfstraße – einer Spielstraße – mobile Geschwindigkeitsmessungen durchführen zu lassen. Über seine Aussage, es werde kaum mehr als 30 Stundenkilometer gefahren, das gehe ja, können wir nur den Kopf schütteln“, erklären die beiden sozialdemokratischen Stadtverordneten. „Im übrigen fanden das auch die Anwohner in der Oberdorfstraße, die uns anlässlich der „ROTEN BANK“ im Juli darauf ansprachen“.

Zur Person

Roland Sahler – der Mensch



Roland Sahler ist ein waschechter Selbolder: 1954 wird er als jüngstes von drei Kindern in der Bogenstraße geboren. Nach Bundeswehr und Realschule folgt die Ausbildung zum Justizsekretär beim Amtsgericht Hanau, wo er bis heute als Obergerichtsvollzieher tätig ist. 1985 heiratet er seine Frau Britta, 1989 wird Sohn Christoph geboren.

Roland Sahler wird mit 17 Jahren SPD-Mitglied, seit 2006 ist er Vorsitzender der SPD-Fraktion im Langenselbolder Stadtparlament. Er engagiert sich in zahlreichen Vereinen, ist begeisterter Zehner-Fan, liest gerne, hört gerne Musik und spielt in der Theatergruppe des Volkschores mit. Am liebsten ist ihm aber „aktives Zuhören“ – ein Schwätzchen mit den Leuten.



SPD Langenselbold für Feuerwehrneubau

Gut drei Jahre ist es her, da ging Roland Sahler mit der Idee an die Öffentlichkeit: die Langenselbolder Feuerwehr sollte ein neues Domizil außerhalb des Stadtgebiets, im Gewerbegebiet „Nesselbusch“ erhalten.

Er freut sich, dass sich der Magistrat mit der Idee nicht nur anfreunden konnte, sondern ein Jahr später eine entsprechende

Vorlage in die Stadtverordnetenversammlung einbrachte.

Nicht nur, weil ein Neubau auch die Zuschüsse vom Land ermöglicht, während es für Renovierungen und Anbauten keinerlei externe Gelder gibt („Eine fragwürdige Praxis, die die hessische Landesregierung dringend überdenken muss“), sind die Langenselbolder Sozialdemokraten hoch zufrieden

mit den Plänen für einen neuen Standort Feuerwehr im Gewerbegebiet Nesselbusch.

„Eine moderne Stützpunktfeuerwehr, wie es die Langenselbolder ist, braucht auch eine moderne Unterbringung,“ meint Roland Sahler.

Und: „die am bisherigen Standort freiwerdenden Flächen werden sinnvoll genutzt werden können.“

Vorgestellt



Liebe Langenselbolder, als Nachfolger unseres langjährigen Landtagsabgeordneten Lothar Klemm bewerbe ich mich bei den kommenden Landtagswahlen am 27. Januar um ihr Vertrauen. Als Neuberger Gemeindevertreter bin ich schon viele Jahre in das politische Geschehen der Region involviert. Ob in Fragen der Infrastruktur, der Polizei, dem Ausbau der Kinderbetreuung wie auch dringend notwendigen Investitionen in unser Bildungssystem, ich will mich in Wiesbaden stark machen für unsere Region und die Menschen, die hier leben.

Ihr Christoph Degen



Einzigste Frau im Magistrat

Barbara Egel-Sahler, die Mutter von zwei Kindern ist seit 1988 aktiv politisch tätig. Sie war eine der Gründungsmitglieder der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen in Langenselbold. Neun Jahre später wurde sie Stadtverordnete im Langenselbolder Parlament. Hier gehörte sie die ersten vier Jahre dem Haupt- und Finanzausschuss an, weitere fünf Jahre dann dem Planungs-Bau- und Umweltausschuss. Seit einem Jahr ist sie als einzige Frau im Magistrat vertreten. Ältere Menschen, Kinder und berufstätige Mütter, aber auch die Umwelt liegen ihr besonders am Herzen.

Juso AG Langenselbold – Neuer Vorstand gewählt

Auf ihrer Jahreshauptversammlung wählten die Selbolder Jusos einen neuen Vorstand. Auf unserem Gruppenbild sind zu sehen (v.l.n.r.): Nico Olbricht, Caroline Mulijon, Janis Kaltschnee, Christoph Sahler, Lars Mankiewicz, Tobias Neumetzger, Marc-Oliver Leonhard, Florian Heck, Konstantin Knie, Jenifer Fuchs, Tobias Mohn, Birgit Reuhl, Timo Greuel, Lea Merz.



Impressum/Kontakt

Herausgegeben von der SPD Langenselbold

Bernd Kaltschnee, SPD-Vorsitzender

Florian Heck, Juso-Vorsitzender

Bernd Weingärtner, Stadtverordneter

Timo Greuel, Stellv.

Fraktionsvorsitzender



Der Schlosspark: vor dreißig Jahren durch sozialdemokratische Kommunalpolitiker für Langenselbold und seine Menschen erworben, ist heute Zentrum des Kultur- und Vereinslebens. So steigt hier jedes Jahr am zweiten Sonntag im September das SPD-Sommerfest. Dieses Jahr am Sonntag, den 9. September. Wir freuen uns auf Sie!

Schülerinteressen ernst genommen

Die Diskussion um die Neugestaltung des Außengeländes an der Käthe-Kollwitz-Schule ist charakteristisch für die aktuelle Kommunalpolitik in Langenselbold.

Dass sich das Außengelände an der KKS in einem alles andere als ansehnlichen Zustand befindet, fällt sofort auf. Um so mehr stört es diejenigen, die sich täglich dort aufhalten dürfen. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 verfassten im Rahmen des Unterrichtsprojektes „Parlament an der Schule“ eine auf einer Umfrage basierende Petition, in der sie u.a. die Neugestaltung des Außengeländes in der März-Sitzung des Parlamentes forderten. Nicht nur für die Pausenzei-



ten, sondern auch für die Nachmittagsstunden sollte der Schulhof ein attraktiver Treffpunkt werden.

In der Mai-Sitzung des Parlamentes brachte die SPD-Fraktion dann einen entsprechenden Antrag ein, in dem die Neuge-

staltung des Schulhofes der KKS gefordert wurde. Zur Freude der Jugendlichen und der SPD Langenselbold wird der Vorschlag nun umgesetzt. Eine zwischenzeitlich gebildete Arbeitsgruppe beschäftigt sich nun mit der Neugestaltung des Schulhofes.

SAHLER KOMMT.



ROLAND SAHLER

**SPD-Sommerfest
9. September '07
ab 11.00 Uhr
im Schlosspark**



Sicherer Schulweg
Seite 2



Feuerwehr
Seite 3



Sommerfest
Seite 4



„Erle“ ist der bessere Standort

Voll war's – spannend war's – knapp war's, als am 2. Juli die Stadtverordneten über den Standort des neuen Sportzentrums abstimmen. Siebzehn Parlamentarier stimmten für die in einer unabhängigen Standortbewertung als Standort Nr. 1 ermittelten „Erle“. Einer mehr – nämlich die absolute Mehrheit der CDU – votierte für die Niedergründauer Straße.

„Wir halten das nur für die zweitbeste Wahl“, meint Bernd Kaltschnee, SPD-Vorsitzender. Freilich sind die Sozialdemokraten froh, dass der unglückliche Standort zwischen Autobahn und alter Kläranlage verhindert

werden konnte. „Was jetzt passiert ist, muss einem verantwortungsvollen Kommunalpolitiker aber auch Sorgen machen“, so der SPD-Vorsitzende. Der Standort „Erle“ zwischen Wald und dem neuen Gewerbegebiet hätte keine Lärmprobleme und eine deutlich bessere Verkehrsanbindung gebracht. Genauso ins Gewicht falle aber, dass die von Bürgermeister, erstem Stadtrat und der CDU-Fraktion gegen die Meinung von Gutachter und Magistrat durchgepeitschte Entscheidung schlecht für Gemeinwohl und die allgemeine Stimmungslage in der Stadt seien. „Das kann kein

Mensch gebrauchen – schon gar nicht knapp zwei Jahre vor dem Hesttag!“

Ob es bis zu dem Hesttag überhaupt noch klappt mit den neuen Sportplätzen, ist übrigens gar nicht mehr sicher. Eine Bürgerinitiative möchte ein Bürgerbegehren zu dem Thema erreichen. „Das Verhalten des Bürgermeisters und seines ersten Stadtrates hierzu ist alles andere als rühmlich – offenbar versucht man seitens des Rathauses die Bürgerinitiative bei der Ausübung demokratischer Rechte zu behindern, wo es geht,“ berichtet Bernd Kaltschnee.

Termine

- **Volksradfahren**
■ 25. August 2007 ■ Schlosspark ■ Veranstalter: Radsportclub 1911
- **Brandschutzwoche 2007 Tag der offenen Tür**
■ 19. August 2007 ■ 10.00 bis 22.00 Uhr ■ Feuerwehrgelände, Ringstraße 39 ■ Veranstalter: FFW Langenselbold www.feuerwehrlangenselbold.de
- **Festgottesdienst Frauenhilfe**
■ 2. September 2007 ■ 10.00 Uhr ■ Katharina-von-Bora-Haus ■ Ev. Kirchengemeinde
- **Kinzigtal total**
■ 9. September 2007
- **SPD-Sommerfest** (s. S. 4)
■ 9. September 2007

In Kürze

Raumordnungsverfahren für Staudinger
Auf Wunsch der Langenselbolder SPD soll für die Kraftwerkerweiterung der E.ON in Großkrotzenburg ein sogenanntes Raumordnungsverfahren durchgeführt werden. „Es kann nicht sein“, so Florian Heck, „dass für ein solches Projekt ein immissionsschutzrechtliches Verfahren ausreichen soll – ein Instrument, mit dem sonst Schrottplatzerweiterungen genehmigt werden.“ Die Kraftwerkerweiterung wird zu einem lokalen Anstieg der CO₂-Belastung führen. „Das hat E.ON gegenüber Landrat Pipa eingeräumt!“ Es geht um einen Anstieg von fünf auf acht Millionen Tonnen pro Jahr. Die SPD will mit ihrem Antrag erreichen, dass sich das Stadtparlament für ein Raumordnungsverfahren ausspricht. „Und zwar ohne die Festlegung auf ein ‚Ja‘ zum Kraftwerksausbau, wie das der CDU-Änderungsantrag vorsah“, so Florian Heck.